

Beschluss

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 25. September 2024

§ 274

Postulat Sabine Steinmann, Oberurnen, und Unterzeichnende «Beste Voraussetzungen für eine Glarner Gesundheitsregion»

(Bericht Regierungsrat, 3.9.2024)

Sabine Steinmann, Oberurnen, Unterzeichnerin, beantragt Zustimmung zum Antrag des Regierungsrates. – Es freut, dass auch der Regierungsrat das Modell der integrierten Versorgungsregion für den Kanton Glarus prüfen will. Zu danken ist allen, welche die Idee quer durch alle Parteien unterstützt haben. – Neben der engen Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren aus dem ambulanten, stationären und interprofessionellen Bereich soll im Modell der integrierten Versorgungsregion der informierte Patient im Mittelpunkt stehen. Doppelspurigkeiten sollen abgebaut und die Behandlungspfade klar sein. Dass der Kanton in Zukunft eine aktivere und koordinierende Rolle in der Versorgung wahrnehmen will, ist zu begrüssen. Es braucht eine übergeordnete Strategie für das gesamte Gesundheitssystem im Kanton, in der sich die Akteure als Teil eines Ganzen verstehen. Wie Zahnräder greifen sie ineinander. Das spart Kosten und bringt den Patienten und Patientinnen Klarheit und Sicherheit. Wichtig ist, dass die Akteure in die Entwicklung dieser integrierten Versorgungslandschaft einbezogen werden. – Es gibt bereits viele positive Ansätze im Kanton Glarus. Die Idee einer integrierten Gesundheitsregion steht im Einklang mit dem Leitbild Gesundheit und dem Pflege- und Betreuungsgesetz. Mit der Koordinationsstelle Gesundheit verfügt der Kanton über eine Anlaufstelle, welche die Angebote kennt und für die Bevölkerung da ist. In der Pflegeausbildung ist man institutionsübergreifend unterwegs. Altersheime und Spitex arbeiten zum Teil schon eng zusammen. Der Kanton Glarus ist überblickbar, man kennt sich, es gibt überall engagierte Berufsleute. Eine gut vernetzte kantonale Gesundheitslandschaft wird helfen, die zukünftigen Herausforderungen wie etwa die Einführung der einheitlichen Finanzierung von ambulanten und stationären Leistungen oder des elektronischen Patientendossiers zu meistern. Die Bevölkerung wünscht, dass die Verantwortung für eine weiterhin gute Gesundheitsversorgung im Kanton Glarus wahrgenommen wird.

Stephan Muggli, Betschwanden, Unterzeichner, spricht sich im Namen der FDP-Fraktion für Zustimmung zum Antrag des Regierungsrates aus. – Das Gesundheitswesen steht vor grossen Herausforderungen und ist einem rasanten Wandel ausgesetzt. In dieser Situation ist es richtig und wichtig, zu prüfen, inwiefern eine integrierte Versorgung über die gesamte Glarner Versorgungskette Sinn ergibt. Die Argumente sind im Postulat zu lesen und wurden vorhin genannt. Besonders wichtig scheint der FDP-Fraktion, dass mit der Überweisung des Postulats eine strategisch-politische Flughöhe über die gesamte Gesundheitsversorgung im Glarnerland eingenommen werden kann. Die Herausforderungen sind zu gross, als dass man in

Kategorien wie Spital, Langzeitpflege oder Ärzteschaft denken und überall auf andere Zuständigkeiten verweisen kann. Die Politik muss zeigen, dass sie sich dem Thema als Ganzes ernsthaft und auf einer hohen Flughöhe annimmt. Dieses Postulat gibt die Möglichkeit dazu. Die FDP-Fraktion begrüsst explizit, dass der Regierungsrat ein umfassendes Konzept erstellen möchte, das den Einbezug aller relevanten Akteure vorsieht. Sie möchte aber darauf hinweisen, dass bei einer Arbeitsgruppe mit involvierten Akteuren oft Partikularinteressen mitschwingen. Das ist im Kontext von integrierten Modellen nicht unproblematisch, weil die Zusammenarbeit zugunsten des grossen Ganzen gefragt ist. Ergänzend müssen deshalb auch die politischen Parteien früh in diesen Prozess eingebunden werden – sei das in einer politischen Begleitgruppe oder auf einem anderen geeigneten Weg. Das würde sicherstellen, dass die richtige Flughöhe in dieser Diskussion nicht vergessen geht und Lösungsansätze politisch breit abgestützt sind.

Regierungsrat *Markus Heer* beantragt Zustimmung zum Antrag des Regierungsrates. – Das Gesundheitsgesetz verpflichtet den Kanton, die ambulante und die stationäre Gesundheitsversorgung sicherzustellen. Die Herausforderungen im Gesundheitswesen sind sehr gross. Die Erfüllung dieses Auftrags ist deshalb gar nicht so einfach. Es gibt einen Fachkräftemangel und den Trend von der stationären hin zur ambulanten Versorgung, dem Rechnung zu tragen ist. Die Gesundheitskosten steigen rasant. Morgen werden die neuen Krankenkassenprämien veröffentlicht; man sollte nicht mit positiven Botschaften rechnen. All diesen Problemen muss man begegnen. Dazu braucht es innovative Lösungen. Deshalb ist es richtig, eine integrierte Versorgungsregion zu prüfen. Lösungen können nicht einfach von oben verordnet werden, sondern müssen gemeinsam mit den Anspruchsgruppen erarbeitet werden. Wichtig ist, dass am Ende nicht Partikularinteressen obsiegen, sondern der Kanton die Führungsrolle wahrnimmt. Er will die Lösungssuche anstossen, koordinieren und eine aktive Rolle wahrnehmen. Überweist der Landrat das Postulat, wird zeitnah eine Arbeitsgruppe eingesetzt und geprüft, ob und allenfalls wie das Postulat umgesetzt werden kann. Über allem steht ein Ziel: die Erfüllung des Grundauftrags im Gesundheitswesen, die nachhaltige Sicherstellung der Gesundheitsversorgung für die Glarner Bevölkerung. Nachhaltig heisst in diesem Zusammenhang, dass das Angebot bedarfsgerecht ist und auch die Kosten- seite berücksichtigt wird.

Darüber hinaus wird das Wort nicht mehr verlangt. Das Postulat ist überwiesen.